

Ausgabe Mai/Juni 2026

orange7

... das magazin für die region prüm - gerolstein



Anlässlich des
25-jährigen Jubiläums der
orange7 haben wir nach langer Zeit
noch einmal die Möglichkeit angeboten, sich als
Cover-Model zu bewerben. Hierbei hat dann Pamela
Tellbach das Rennen gemacht, die sich beim Fotoshooting mit
der Fotografenmeisterin, Laura Kirwel aus Hillesheim, zum echten
Dreamteam entwickelten. Mehr dazu gibt es auf Seite 24



HILFE, DIE FREIHEIT SCHAFFT

Prümer Land oder Vulkaneifel – für Menschen mit Beeinträchtigungen kann es überall schwer sein, ihr Recht auf Teilhabe tatsächlich zu leben. Betroffen sind unter anderem Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, Borderline-Symptomatik, Traumafolgestörungen, Autismus-Spektrum-Störungen oder forensischen Vorerfahrungen. Sie alle haben Anspruch auf Eingliederungshilfe und Unterstützung.

Teilhabe ist ein Recht. Doch für viele Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, Traumafolgen, Autismus oder anderen Beeinträchtigungen ist dieses Recht im Alltag nicht selbstverständlich. Ein Antrag muss verstanden, ein Termin wahrgenommen, ein Einkauf geplant, ein Gespräch geführt oder ein Konflikt ausgehalten werden. Was für andere alltäglich erscheint, kann für Betroffene zur großen Hürde werden. Genau hier setzt Inklusio Ambulante Dienste an. Der ambulante Dienst begleitet Menschen im Prümer Land, in der Vulkaneifel und darüber

hinaus dort, wo Leben tatsächlich stattfindet: in Wohnungen, bei Behörden, in Schulen, Betrieben, Arztpraxen und im sozialen Umfeld. Ziel ist nicht Bevormundung, sondern Selbstbestimmung. Hilfe soll Freiheit schaffen.

Was auf den ersten Blick wie eine klassische soziale Dienstleistung wirkt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als komplexes Geflecht aus individueller Begleitung, organisatorischem Geschick und menschlicher Nähe. Denn die Arbeit der ambulanten Dienste findet eben dort statt, wo das wirkliche Leben passiert.

In einem kleinen Ort nahe Prüm lebt Samy. Ihren Alltag organisiert sie weitgehend selbst. Unterstützt wird sie dabei von Alexandra Thie, einer Mitarbeitenden der Inklusio Ambulante Dienste. Häufig geht es um ganz praktische Dinge: den Wocheneinkauf planen, einen Arzttermin koordinieren und ein Gespräch über ihre Zukunft führen. Dass Menschen wie Samy wieder teilhaben am Leben, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis kontinuierlicher Begleitung. Fachkräfte wie Alexandra



Für Klienten wie Samy kann auch Einkaufen Stress bedeuten. Manchmal müssen sie es wieder lernen, nicht nur mit ihrem Geld richtig umzugehen, sondern auch dabei den Kontakt und Umgang mit anderen Menschen zu akzeptieren.

Thie oder ihre Kollegin Sonia Haoues-Wolfgramm setzen nicht auf schnelle Lösungen, sondern auf langfristige Stabilität. Sie fördern Eigenverantwortung, ohne die Menschen zu überfordern. Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist die sogenannte Assistenz zur selbstbestimmten Lebensführung. Das bedeutet: Die Klientinnen und



Bei Behördengängen begleitet Alexandra Thie ihre Klienten, wenn es notwendig und sinnvoll ist.

Klienten entscheiden selbst, welche Unterstützung sie benötigen. Bei der Bedarfsermittlung sind auch die Kostenträger mit eingebunden, deshalb können die Klienten nicht ganz selbstständig entscheiden, welche Unterstützung sie benötigen. Die Rolle der Fachkräfte besteht darin, diese Entscheidungen zu begleiten, Möglichkeiten aufzuzeigen und Sicherheit zu geben. Gerade in einer ländlichen Region wie der Vulkaneifel ist das nicht immer einfach. Wege sind lang, Angebote begrenzt, und spontane Hilfe ist nicht immer verfügbar. Hier zeigt sich die Stärke des ambulanten Dienstes: Flexibilität. Termine werden individuell abgestimmt, Fahrten organisiert, Netzwerke aktiviert. Oft entstehen dabei Lösungen, die weit über das klassische Verständnis von Betreuung hinausgehen. So begleitet ein Mitarbeitender beispielsweise einen jungen Mann regelmäßig zu seinem Fußballtraining im Nachbarort – nicht nur als Unterstützung, sondern auch als Brücke in ein soziales Umfeld.

Auch im Bereich Arbeit leisten die Inkluso Ambulante Dienste wichtige Beiträge. Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist ein erklärtes Ziel. Da-



Um Klienten die Teilhabe am Leben zu ermöglichen, muss zwischen Klient und Betreuer ein Vertrauensverhältnis geschaffen werden. Eine Grundlage dafür sind Gesprächssituationen, die häufig erst wieder erlernt werden müssen.

bei geht es nicht nur darum, einen Job zu finden, sondern auch darum, ihn langfristig zu halten. Sechs Klienten betreut Alexandra Thie. Sonia Haoues-Wolffgramm ebenfalls. „Wir werben nicht laut, sondern handeln wirkungsvoll“, sagt Geschäftsführer Peter Wilhelm Klein, der das Unternehmen 2010 zunächst als Einzelinitiative gründete. Aus dieser Arbeit ist ein ambulanter Dienst entstanden, der heute Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen begleitet. Der Grundgedanke ist bis heute derselbe geblieben: Hilfe darf nicht beschämen. Sie soll Menschen nicht kleiner machen, sondern ihnen ermöglichen, wieder selbstständiger, sicherer und freier zu leben. Die Menschen, die durch Inkluso Ambulante Dienste betreut werden,

wurden von Anfang an nicht als Kunden, sondern wertschätzend als Klienten bezeichnet. „Hilfe soll schließlich unterstützen und nicht beschämen“, sagt Sonia Haoues-Wolffgramm.

Die Erfolge im Bereich Arbeit zeigen, wie wichtig die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen ist. Gerade kleinere Betriebe profitieren von der Unterstützung, da sie oft keine eigenen Ressourcen für Integrationsprozesse haben. Gleichzeitig entsteht ein Mehrwert für die gesamte Region: Vielfalt wird sichtbar, Vorurteile werden abgebaut, und soziale Verantwortung wird konkret gelebt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Begleitung von Kindern und Jugendlichen. Schulbegleitungen ermöglichen es jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, reguläre Schulen zu besuchen. Dabei geht es nicht nur um Hilfe im Unterricht, sondern auch um soziale Integration. Ein Kind, das am Klassenleben teilnimmt, Freundschaften schließt und Erfolge erlebt, entwickelt Selbstvertrauen – eine Grundlage für den weiteren Lebensweg.

Doch die Arbeit der Inkluso Ambulante Dienste ist nicht frei von Herausforderungen. Der Fachkräftemangel ist auch hier spürbar. Gleichzeitig steigen die Anforderungen: Mehr Menschen benötigen Unterstützung, und die Fälle werden komplexer. Hinzu kommen bürokratische Prozesse, die Zeit und Ressourcen binden. Trotzdem ist es Alexandra Thie wichtig, die gute Zusammenarbeit mit den Behörden herauszustellen.

Mitarbeitende wie Klienten berichten, dass gerade die kleinen Fortschritte den größten Unterschied machen. Wenn jemand zum ersten Mal allein einkaufen geht, einen Konflikt selbstständig löst oder den Mut findet, neue Wege zu gehen – dann wird sichtbar, was Inklusion im Alltag bedeutet.

Interessant ist auch die Rolle der Digitalisierung.



Peter Wilhelm Klein ist der Gründer und Geschäftsführer von Inkluso. Mit einem akademischen Hintergrund in Sonderpädagogik, Psychologie und Biologie vereint er fundiertes Fachwissen mit jahrzehntelanger praktischer Erfahrung in der sozialen und therapeutischen Arbeit mit Menschen.

Digitale Hilfen können unterstützen – etwa bei Terminabsprachen, Erinnerungen oder Alltagsstruktur. Sie ersetzen jedoch nicht den persönlichen Kontakt. Gerade bei psychischen Erkrankungen bleibt Beziehung der zentrale Wirkfaktor.

Ein Blick auf die Vulkaneifel zeigt, dass Inklusion keine abstrakte Idee ist, sondern gelebte Realität – mit all ihren Herausforderungen und Chancen.

Die Inkluso Ambulante Dienste sind ein Teil dieses Prozesses. Sie arbeiten im Hintergrund, oft unauffällig, aber mit nachhaltiger Wirkung. Sonia Haoues-Wolffgramm ist überzeugt, dass man der Gesellschaft auch mal etwas zumuten darf. Denn am Ende geht es um die Frage, wie die Menschen als Gesellschaft zusammenleben wollen. Die Antwort darauf findet sich nicht in Konzeptpapieren, sondern im Alltag der Menschen. In Gesprächen am Küchentisch, in gemeinsamen Aktivitäten und in der Bereitschaft, einander zu unterstützen.

In Sachen Inklusion ist die Eifel eine Region, an der viel in Bewegung ist. „Vielleicht ist es genau diese Mischung aus Nähe, Engagement und Pragmatismus, die zeigt, wie Teilhabe gelingen kann – Schritt für Schritt, Mensch für Mensch“, zeigt sich Alexandra Thie überzeugt.



Alexandra Thie als Teamleiterin Fachkoordinatorin Integrationskräfte und Sonia Haoues-Wolffgramm als Fachbereichsleiterin Eingliederungshilfe sind bei Inkluso Ambulante Dienste für ihre Klientinnen und Klienten verlässliche Ansprechpartnerinnen, auch in schwierigen Situationen. Sie sind häufig die einzige stabile Bezugsperson in deren Umfeld.